



Aufarbeitung von SED-Unrecht kompakt:

**Ermutung zum aufrechten Gang.
Die offene (Jugend-) Arbeit in der DDR**

Online-Veranstaltung am 12. Mai 2026 von 17.00 bis 18.00 Uhr

Ende der 1960er Jahre entstand in der evangelischen Kirche der DDR das Konzept einer offenen Arbeit mit Jugendlichen. Damit wollten engagierte Pfarrer und Diakone der zunehmend erfolgreichen Politik der SED, die nachwachsenden Generationen vom christlichen Glauben und der Kirche zu entfremden, etwas entgegenstellen. In Ergänzung zur traditionellen „Jungen Gemeinde“, die vor allem junge Christen und ihre Glaubensfragen ansprach, sollte die Offene Arbeit ausdrücklich alle Jugendlichen ansprechen und ihnen jenseits der staatlich-ideologischen Gängelung einen Freiraum für selbstbestimmte Freizeitgestaltung bieten. Lothar Rochau, von 1977 bis 1983 Jugenddiakon in Halle-Neustadt, nannte als erklärtes Ziel der offenen Arbeit „sich immer wieder zum aufrechten Gang zu ermutigen“. Weil die offene Jugendarbeit bei vielen Jugendlichen auf positive Resonanz stieß, stand sie unter Beobachtung der Staatssicherheit und die SED versuchte, sie zu schwächen oder gar zu unterbinden. Aber auch Teile der Kirche, die sich als eine „Kirche im Sozialismus“ verstanden, sahen in der Offenen Jugendarbeit einen Störfaktor im kirchlichen Verhältnis zum Staat.

„Offene (Jugend-)Arbeit in der DDR. Widerständige Spielräume zwischen kirchlichen und staatlichen Strukturen in den Jahren 1968 bis 1989“ ist der Titel der Online-Veranstaltung am Dienstag, den 12. Mai 2026, von 17.00 bis 18.00 Uhr. Den Vortrag hält die Kirchenhistorikerin Christina Steiner von der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Sie schreibt zurzeit ihre Doktorarbeit zu diesem Thema.

Die Veranstaltung ist Teil der Online-Reihe „Aufarbeitung von SED-Unrecht kompakt“ des Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur. Die nachfolgende Veranstaltung findet am 28. Mai 2026 statt. Dann sprechen Dr. Anne Barnert und Dr. Lisa Schoß von der DEFA-Stiftung zum Thema „Wieviel Unangepasstheit ist erlaubt, wieviel Rechtlosigkeit möglich? Machtstrukturen im Filmwesen der DDR am Beispiel des Filmemachers Hannes Schöne-mann.“

Interessierte können sich zur Veranstaltung entweder per E-Mail unter veranstaltung@lza.lt.sachsen-anhalt.de oder telefonisch unter 0391 – 560 1519 anmelden. Der Zugangslink und die Rufnummer für eine telefonische Teilnahme werden kurz vor der Veranstaltung zugesandt.